

Wir bauen ein zweites Meßschiff

PRAKLA-SEISMOS Report 2 / 72



Zwei harte Winter in der nördlichen Nordsee und ein langer Sommer im westlichen Atlantik und in den Gewässern um Island und Grönland haben gezeigt, daß wir mit der PROSPEKTA auf dem richtigen Wege sind.

Es erscheint mir angebracht, an dieser Stelle all denjenigen Dank und Anerkennung zu sagen, die die PROSPEKTA mit ihren weitgreifenden Neuerungen in den letzten achtzehn Monaten durch tatkräftige und unermüdliche Arbeit zu dem gemacht haben, was sie heute ist, zu einem modernen Forschungsschiff, das trotz harter Konkurrenz auf dem Gebiete der geophysikalischen Seemessungen auch die wirtschaftlichen Erwartungen erfüllen wird und dies um so besser, als es uns gelingt, alle Möglichkeiten der großzügig installierten automatischen Betriebseinrichtungen auszunutzen.

Die Geschäftsführung hat sich daher, wenn auch mit einigen Kopfschmerzen, entschlossen, ein zweites Forschungsschiff, wiederum gemeinsam mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft "NEPTUN", zu bauen. Am 15. März 1972 sind die Verträge über die Bildung einer Partenreederei mit der NEPTUN und der Bauvertrag mit der ELSFLETHER WERFT AG unterzeichnet worden.

Der zweite Neubau soll im wesentlichen ein Schwesterschiff der PROSPEKTA werden, wobei wir jedoch alle Verbesserungen, die uns seit deren Indienstellung eingefallen sind, berücksichtigen wollen.

Die erste Kielplatte wurde am 30. Juni 1972 "gelegt". Der Stapellauf wird nach den Plänen der Werft Anfang Januar 1973 stattfinden, rechtzeitig genug, um das Schiff zu Beginn der Saison 1973, also etwa im April, in Dienst stellen zu können.

Selbstverständlich erhält auch der zweite Neubau alle Einrichtungen für einen weitgehend automatischen Meßbetrieb, unter anderem ein voll integriertes Satelliten – Sonar – Doppler - Navigationssystem mit einem Elektronenrechner, der wie auf der PROSPEKTA nicht nur das Schiff navigiert, sondern auch den Ablauf der Messungen steuert. Neben den seismischen Instrumenten sind wiederum ein Gravimeter und ein Magnetometer vorgesehen. Alle Daten - auch die nichtseismischen - werden auf Magnetband aufgenommen und stehen unmittelbar zur Auswertung im Rechner zur Verfügung.

Wir werden somit vom Frühjahr 1973 an über zwei der modernsten Forschungsschiffe für geophysikalische Seemessungen verfügen, Forschungsschiffe mit Instrumenten, die allen Anforderungen unserer Kunden genügen, Forschungsschiffe aber auch, die unseren Mitarbeitern so gute Lebens- / und Arbeitsbedingungen bieten wie sie auf Seeschiffen dieser Größe überhaupt nur denkbar sind.

R. Garber